

Berufsperspektiven von Volkswirten

Wirtschaftswissenschaftler sind überall dort tätig, wo über den Einsatz knapper Ressourcen entschieden wird. Sie analysieren Märkte und Organisationen, planen Abläufe und Mitteleinsatz, entwerfen Projekte, treffen Entscheidungen, kontrollieren die Ergebnisse und sorgen für den Informationsaustausch über wirtschaftliche Prozesse. Die verschiedenen Richtungen der Wirtschaftswissenschaft (Kaufleute, Volkswirte, Wirtschaftsingenieure, Wirtschaftsinformatiker) haben weitgehend überlappende Tätigkeitsfelder und sind in vielen Berufsfeldern gegeneinander austauschbar. Volkswirte haben mehr die Strukturen des Marktes insgesamt im Auge, während Betriebswirte/Kaufleute sich stärker auf innerbetriebliche Vorgänge konzentrieren.

Die wichtigsten Tätigkeitsfelder der Volkswirte sind:

- Forschung und Entwicklung (17 %)
- Verwaltung und Koordination (15 %)
- Finanz- und Rechnungswesen (13 %)
- Aus- und Weiterbildung (12 %);

(in Klammern der Anteil der Volkswirte in der genannten Funktion an allen berufstätigen Volkswirten). Sie verteilen sich über eine Vielzahl verschiedener Branchen, vom Kredit- und Versicherungsgewerbe über Behörden, Verbände, Hochschulen und Forschungseinrichtungen bis zu Planungs- und Beratungsbüros. Auch in den Medien bietet sich für Volkswirte als Vermittler wirtschaftlicher Informationen ein wachsendes Betätigungsfeld.

Der Arbeitsmarkt für Wirtschaftsakademiker unterliegt derzeit einem rapiden Wandel, der neue Chancen eröffnet:

- Die internationale Integration der Märkte (Globalisierung) führt dazu, dass Unternehmen sich neu positionieren müssen und dass auch die staatlichen Regelsysteme (Steuern, Wettbewerbsrecht, soziale Sicherungssysteme) sich verändern;
- Neue Informationstechnologien bedeuten, dass immer mehr Leute sich mit der Produktion, der Verarbeitung und dem Austausch von Wissen befassen anstatt mit der Produktion materieller Gegenstände;
- Tätigkeitsfelder von Unternehmen werden als Folge dieser Prozesse neu abgegrenzt und strukturiert. Unternehmen fusionieren und lagern zugleich Tätigkeitsfelder aus.

In diesem sich rasch wandelndem Umfeld reicht die Kenntnis innerbetrieblicher Abläufe nicht aus. Man muss die Märkte überblicken, neue Chancen erkennen und strategisch denken. Die Ausbildung dieser Fähigkeiten steht bei den Volkswirten im Vordergrund.

In Deutschland waren 1996 gut eine halbe Million Erwerbspersonen als Wirtschaftswissenschaftler tätig, davon 125 Tsd. Personen als Volkswirte. Berufstätige Wirtschaftswissenschaftler sind im Mittel jünger als andere Akademikergruppen; daher ist der Ersatzbedarf etwas kleiner. Andererseits hat sich aber das Stellenangebot in den letzten Jahren erhöht.

Dagegen stagnieren derzeit die Absolventenzahlen. An Fachhochschulen und Universitäten in Deutschland gibt es derzeit jährlich gut 25 Tsd. Absolventen in den Wirtschaftswissenschaften, davon aber nur ca. 2 Tsd. Volkswirte. Rechnet man zu den reinen Volkswirten noch die volkswirtschaftlich ausgerichteten Absolventen der Studiengänge „Wirtschaftswissenschaften“ und „Ökonomie“ hinzu (ca. 1 Tsd. pro Jahr), so dürfte das jährliche Angebot an Volkswirten bei 3 Tsd. Absolventen pro Jahr liegen. Damit ist schon der Ersatzbedarf kaum zu decken; die Berufsaussichten für Volkswirte sind daher als günstig zu beurteilen. Das zeigt sich unter anderem an den sehr guten Vermittlungschancen von Berufsanfängern: 1999 waren in Deutschland nur 157 Berufsanfänger arbeitslos. Die Arbeitslosenquote von Volkswirten (Relation Arbeitslose zu Beschäftigten, Volkswirte mit Uni-Diplom) lag 1999 bei 3,7 %, ähnlich der von Betriebswirten/Kaufleuten (3,8 %).

Selbstverständlich kann aus den genannten Angaben keine sichere Prognose über die Arbeitsmarktsituation in 5 bis 10 Jahren abgeleitet werden. Wie bei anderen Berufen gibt es hier große Unsicherheiten; ohnehin verlieren quantitative Prognosen bei sich wandelnden Berufs- und Tätigkeitsfeldern ihren Wert. Die beste Reaktion auf diese Unsicherheit besteht darin, Fähigkeiten zu entwickeln und einzuüben, die für einen flexiblen Einsatz in unterschiedlichen Berufsfeldern qualifizieren: Analytisches Denken, strategisches Herangehen und kommunikative Fähigkeiten, wie sie im Mittelpunkt des volkswirtschaftlichen Studiums stehen.

Quelle zu den Zahlenangaben: Sigmar Gleiser, Wirtschaftswissenschaftler / Wirtschaftswissenschaftlerin – Gesamtbetrachtung zum Beruf und zur Arbeitsmarktsituation, Stand: August 2000. ibv Publikationen (Informationen für die Berufs- und Vermittlungsdienste) Nr. 49 vom 6. 12. 2000: B8811-100, B8812-100, B7531-101, B7532-103.